

Wahrheitskunde

Die Revolution auf dem seelischen Gebiet

Erscheint monatlich einmal

Apostelamt Juda
Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus

Nachdruck verboten !

Ein herzliches Grüß Gott Euch Lieben im Lande Juda!

Am Anfang dieser Zeilen möchte ich Gott bitten, den Inhalt dieser Botschaft euch verständlich sein zu lassen, verbunden mit dem persönlichen Wohlergehen in dieser Zeit.

Die Menschheit in dieser momentanen Zeit, muss sich entscheiden: **so oder so!** Für uns kann es nur einen Weg geben:

Der Weg zu Gott und mit Gott!

Der Ausspruch zum Abschied „Behüt‘ dich Gott“ hat für mich eine neue Größe bekommen. Nur er löst die Not der Menschen. Ich habe keine andere Wahl, als diese geistige Grundeinstellung zu leben. Dieses zeigt sich durch mein Verhalten zum anderen, zu dem Menschen, der neben mir geht.

Zeit zu haben für Gott, das heißt für den Zweiten und Dritten. Dabei ist es gar nicht einfach, sich in das Innenleben des anderen hineinzusetzen. Er mag Hilfe benötigen, wird für jedes gute und helfende Wort und Tat dankbar sein und ich selbst habe ein glückliches Gefühl, ihm geholfen zu haben. Selbst ein Wort kann ein Auslöser für Gut oder Böse sein.

Stehen wir nun nicht heute in einer solchen Phase? Sehen wir diese Zeichen der Zeit?

Wir haben doch nur eine Frage: Wie geht es weiter, wie sieht das Morgen aus?

Doch es gibt einen Weg! Es kann nicht nur ein Strohalm sein, nach dem wir suchen. Es muss mehr sein, nach dem wir greifen müssen.

Dies ist der göttliche Geist! Ich muss an diesen göttlichen Geist glauben!

Wenn ich in Ehrlichkeit mit mir ringe, werde ich von einer Klarheit in die Andere geführt. Um dieses zu erreichen, brauchen wir **uns**. Ein jeder möchte Leben in Glück und Zufriedenheit, aber auch Gesundheit an Geist und Leib erfahren.

So recht empfinden wir die körperliche Trennung der vergangenen Monate deutlich, trotz der telefonischen Möglichkeit zu kommunizieren. Es hat mich schon tief berührt, vor den Fenstern zu stehen und dem Geschwisterkind ein „**Besuchswinken**“ zu schenken.

So gibt es Möglichkeiten, dem anderen Menschen ein Gefühl der Geborgenheit zu geben: du bist nicht allein, wir sind bei dir!

Ich rufe allen meinen Geschwistern zu und allen Menschen, die guten Willens sind, verzagt nicht, Gott lebt, sein Geist verleiht uns den festen Glauben an das Gute im Menschen. Dieser Weg zu Gott geht nur über den Menschen. Im festen Glauben an das Machtwort unseres Vater Juda: „der Verweis allen negativen“ was bis dahin belastend für uns war. Dieses gesprochene Wort und davon bin ich überzeugt, wird sich erfüllen und dem Ungeist Einhalt gebieten. So oft, über Jahrzehnte hinweg, hat das Machtwort dieser göttlichen Meisterschaft dem Bösen seine Grenzen gezeigt.

In jedem Gebet, in der Bitte, die wir Wort werden lassen, binden wir es mit ein und sagen aber auch am Ende „Nicht mein, sondern dein Wille Herr geschehe“ mit dem Wissen, Gott unser Vater, schaut weiter und wir vertrauen ihm.

Aus unserer menschlichen Sicht weiß keiner wie lange diese Situation anhält. Aus dieser Sehnsucht wächst der Wunsch und er erwartet die Erfüllung um unseren Willen. Das Bedürfnis sich anzulehnen, ohne den Druck im Hinterkopf zu spüren, haben wir doch alle.

Ein erfülltes Leben in all seiner erwarteten Vielfältigkeit und des Wohlseins, erreiche ich doch nur, wenn ich zuerst nach dem Reiche Gottes trachte. So muss der Heilige Geist der Antrieb meines Willens sein. Nur er kann uns helfen, den Dingen dieser Zeitlichkeit zu begegnen.

Ich stehe nicht alleine in der Findung von Klarheit. Wir sind integriert in einer lebendigen göttlichen Gemeinschaft und tragen Freud und Leid gemeinsam. Das zu hören und zu leben ist der Sinn und Zweck unseres Seins.

Das heißt natürlich auch, dass das Wort durch seine Taten Erfüllung finden muss. Ich kann auch nur sprechen, von dem, was ich gewillt bin zu geben, zu leben und in die Tat umzusetzen, ansonsten rede ich mir die Unwahrheit ein.

Ich muss Erfüller meiner Worte sein, um in diesem Ringen die Krone der Schöpfung anzustreben. Das fällt mir, und ich glaube jedem anderen auch sehr schwer. Das gelebte Dasein ist die Schule des Lebens, haben die Älteren immer gesagt. Sie sagten auch: wir sind ja auch nur Menschen mit Fehlern, aber gerade darum sind wir Werdende.

Diese Aufgabe muss ich täglich versuchen zu meistern, um keinen Erfüllungsdruck zu verspüren. Wenn ich diesen Dingen folge, empfinde ich innere Ruhe sowie Frieden und bin auch imstande von meiner Liebe abzugeben, da diese ja auch erarbeitet werden muss. Das ist meine tägliche Arbeit als Seelenhirte in diesem göttlichen Werk und in Dankbarkeit der Ewigkeit gegenüber.

Die Entscheidung zu diesem Tun, liegt bei jeden Einzelnen selbst.

Eins hat sich immer wieder bestätigt für uns alle im Judaland: „Und ist die Not am Größten, da sandte Gott“

So kam mir das Evangelium der ersten Botschaft des Apostel Juda vor. Wer hätte vorher gedacht, wie sehnsüchtig ein Wort Gottes erwartet wurde. Ich bin bewusst den Worten des Apostels gefolgt, in dem er sagte steckt euch die Taschen mit göttlicher Liebe voll. Es ist Gottes helfendes Wort! Habe ich die prophetischen Stimmen zur Entwicklung dieser Zeit wahrgenommen? Eine Offenbarung aus der Ewigkeit, die sich zur Zeitlichkeit neigt.

Fundamentieren wir dieses Gedankengut in uns ganz fest und lassen kein Wenn und Aber zu. Gott hat uns gesegnet, um seinen Willen zu erfüllen und das ist unser Auftrag. Dieses Lebensgesetz hat uns diese Kraft verliehen und setzen wir sie ein, gerade in dieser Zeit.

So sagen wir und bestätigen es: „Lebe Dein Leben – dann haben und werden wir Leben“

Die Erfüllung dieser Worte ist keine leichte Aufgabe, aber am Ende ist sie lohnend und wir brauchen nicht zu sagen hätte ich mal, sondern ich hab's getan.

Beantworte sich jeder Einzelne die Frage: Hat Gott nicht gerade in schwierigen Zeiten, seine Hand über mich gehalten? Wurde mir nicht immer, wenn es auch gegen meine Meinung ging, geholfen? Es waren immer Menschen für mich da. Dafür sind wir dankbar, dass wir diesen Bund mit Gott schließen durften. Lasst uns voller Begehrlichkeit in göttlicher geistiger Verbindung diesen Weg fortsetzen und Leben, an all den schönen Dingen unseres Hierseins erfreuen und an der Schöpfung uns guttun und uns selbst glücklich schätzen.

Mit diesem inniglichen Gefühl füreinander wollen wir in die kommende Zeit gehen.

Wenn wir all die positiven Dinge in uns vereinen und wirken lassen, wird Gott wirksam.

Mit diesen Zeilen grüße ich euch alle Lieben recht herzlich. Aber ich kann es nicht verschweigen, ich habe Sehnsucht nach jeder einzelnen Seele meines Apostelamtes Juda. Als Euer Hirte im Stamm Simon Petrus

Hans Nofze

Durch Juda in seiner Meisterschaft - Amen

www.apostelamt-juda.de